

Mit der gelungenen Symbiose aus kühner Architektur, gekonnter Lichtplanung und gehobener Gastronomie setzt die neue Belvoirpark Hotelfachschule Zürich ein vielbeachtetes Zeichen. Vor kurzem konnte die renommierte Ausbildungsstätte den Betrieb im neuen Gebäude aufnehmen.

**Kühn, schön, gelungen: die neue Belvoirpark Hotelfachschule**

**Unser Tageslichtdom strahlt neu aus der LED-Sonne**

**Breitere Führungsebene bei Reflexion AG**

**Update: Was bei uns gerade so läuft**

**Reflexion strahlt aus: Thomas Mika als Gastdozent an der TU Stuttgart**

# Herausragende Architektur im besten Licht.

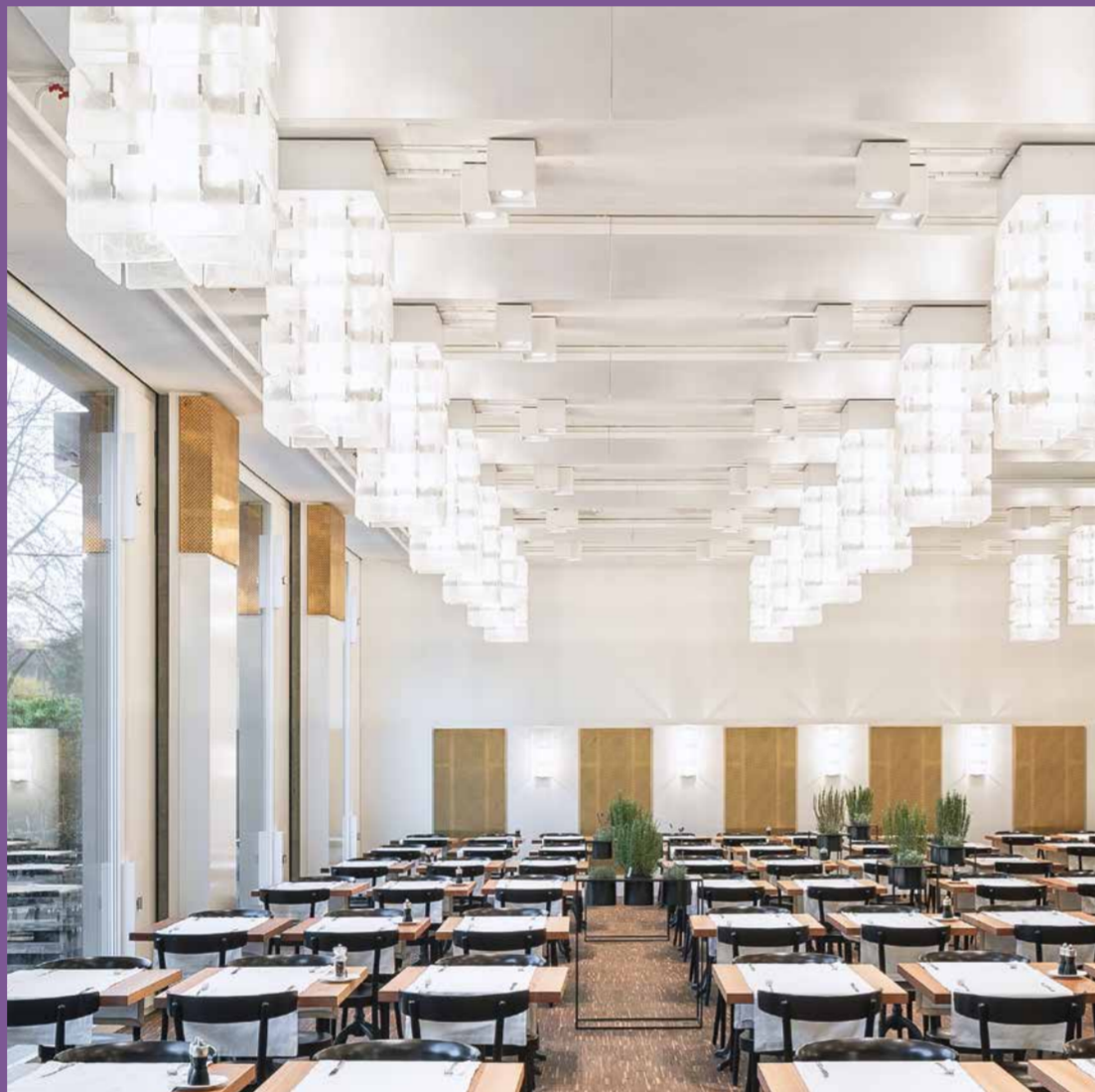
# Licht, das nur im Belvoirpark strahlt.

Die Fachwelt ist sich einig: Der Neubau der Belvoirpark Hotelfachschule Zürich ist innen wie aussen hervorragend gelungen. Das Zürcher Architekturbüro von Prof. Peter Märkli hat es geschafft, die vielen funktionalen Anforderungen der Zweckbestimmung im Umfeld einer beispielhaft ästhetischen Architektur zu erfüllen.

An der international renommierten Ausbildungsstätte holen sich rund 300 Studierende aus aller Welt das nötige Rüstzeug, um Führungsaufgaben in Hotellerie, Gastronomie und Tourismus zu übernehmen.



Das Geheimnis der Belvoirpark-Leuchten: feine Bubbles im Glas, entstanden durch das Beimengen von Zucker bei der Glasherstellung.



Trauben von Leuchten unterstreichen die einzigartige Grandesse des Raums.



Flexibel, funktionell und bildschön.

Der Neubau ersetzt die alte Bausubstanz aus den 1980er-Jahren und fügt sich harmonisch in die Hangkante zum Park ein. Ein selbstbewusster Auftritt zur Seestrasse hin unterstreicht den berechtigten Anspruch der Institution als Fachschule, während sich seeseitig die untersten zwei Etagen in den abfallenden Hang zum Park hin einfügen.

Im modernen Gewand verbirgt sich eine Infrastruktur von durchdachter Funktionalität. Wände aus schwarzem Naturschiefer bilden innen eine beeindruckende Kulisse. Das Ganze ist wie ein Hotelbetrieb konzipiert, mit zwei Restaurants, einem didaktisch gut ausgestatteten Reception Desk, Musterzimmern, einer Luxussuite, der Demonstrationsküche und der Übungsbar. Alle Schulungsaufgaben können im Praxismasstab eins zu eins geübt werden. Ein sinnreiches Angebot an Ausbildungs- und Konferenzräumen bietet Lokalitäten in flexiblen Grössen und moderner Technik zur Nutzung an. Und selbst der mächtig hohe Saal des Restaurants ist ausgesprochen wandlungsfähig: heute Mensa für die Schüler, morgen Fünfsterne-Location für besondere Anlässe.

Die Knacknuss «Licht».

Die Kühne Auslegung des Gebäudes und die breitgefächerten Nutzungsvorgaben stellen auch uns als Lichtplanungsunternehmen vor interessante neue Herausforderungen, die nicht mit Standardlösungen zu bewältigen waren. Das Projekt verlangte nach einer besonders intensiven Auseinandersetzung mit dem Thema Tageslicht/Kunstlicht und viel Mut für das Betreten von Neuland. Etwa bei der Entwicklung der projektbezogenen Belvoirpark-Glasleuchte, die in fortlaufender Abstimmung mit dem architektonischen Prozess entstand.

Die Belvoirpark-Glasleuchte erweist sich als wahres Highlight. Sie erfüllt die Vorgaben in perfekter Manier. Das kluge technische Kon-



## Architektur, Licht und Gäste. Am Belvoir-Kundenevent von Reflexion.

Am vergangenen 22. Januar konnten sich unsere Kunden bei einem Augenschein ein Bild vom neuen Belvoirpark machen. Architekt Peter Märkli stellte seine Architektur persönlich vor, mit einer Einführung und unterwegs durchs Haus auf dem begleiteten Rundgang. Beim anschliessenden Apéro und interessanten Diskussionen wurde auf das erfolgreiche Projekt und die gelungene Symbiose von Architektur und Licht angestossen. Wir finden, es war ein überaus anregender Abend ...

Ganz links: interessierte Gäste beim Apéro. Oben: Prof. Peter Märkli stellt seine Architektur vor. Unten: Entdeckungen auf dem geführten Rundgang.

## Unser Dom – ein Architekturwunder. Jetzt neu mit LED-Licht.

Na ja: mit den berühmten Domen aus dem Mittelalter will es unser Tageslichtdom natürlich nicht aufnehmen. Auch wenn er inzwischen bewiesen hat, dass er in der Lichtplanung Wunder vollbringt. Er liefert lebensnahe Tageslicht-Informationen in einer Relevanz, die keine andere Simulationstechnik auch nur annähernd erreicht. Damit ist er das ideale Studientool zur Analyse und Begutachtung des Tageslichteintrags und der Verschattungen von Gebäudeteilen oder von umliegenden Verbauungen. Die Kombination aus physischer Tageslichtanalyse und digitaler Simulation am Modell ergibt gezielte, messrelevante und numerische Werte. Der Kunde erhält ganz nach Wunsch eine umfassende Analyse des Tageslichteintrags, eine Aussage zum Tageslichtquotienten und Aufnahmen der Lichteinträge ins Modell zu den verschiedenen Tages- und Jahreszeiten. Für Architekten, Innenarchitekten und Lichtplaner eine bahnbrechende Quelle der Erkenntnis.

Kann man das Beste noch besser machen? Man kann: Gerade haben wir unseren Tageslichtdom in findiger Planungsarbeit auf LED-Licht umgebaut. Das Ergebnis hat uns selbst überrascht. Die erforderliche Kunstlichtmenge



Der Dom von Zürich. Für Architekten und Lichtgestalter eine Sehenswürdigkeit, die den Besuch lohnt.

hängt bekanntlich vom Tageslichteintrag ab. Darum ist es für die Lichtplanung entscheidend, zu wissen, wie viel Tageslicht in die Räume trifft.

Mit den LED-Leuchten erreichen wir im Tageslichtdom höhere Lichtströme und damit höhere Beleuchtungsstärken. Die präzisere Dimmung und die digitale Steuerung ermöglichen eine gezieltere Kalibration der künstlichen Himmelsleuchtdichten.

Erleben Sie die sinnliche und räumliche Erfahrung des Tageslichtdoms mit eigenen Augen. Und mit einem eigenen physischen Modell. Sie werden sehen, wir haben Ihnen nicht zu viel versprochen. Vereinbaren Sie einen Termin.



## Gerade hat bei uns wieder die Zukunft begonnen.

Reflexion wächst über sich hinaus. Mit einer breiteren Führungsebene verteilen wir die Aufgaben auf mehr Köpfe, fangen das Wachstum auf und bleiben mit projektbezogenen Teams nahe beim Kunden. Als führende Lichtplaner.

Von links nach rechts: **Daniel Tschudy** Architekt/Geschäftsleitung, **Grischa Witt** Projektleiter/erweiterte Geschäftsleitung,

**Martina Lehr** CEO, **Arno Lampe** Projektleiter/erweiterte Geschäftsleitung, **Thomas Mika** Geschäftsleitung/VR.

Dazu unsere engagierten Projektleiterinnen und Projektleiter: **Sandra Jöns**, **Jennifer Sippel**, **Roland Block**, **Jonas Godehardt** und **Rico Grob**. Und alle nicht namentlich Genannten der insgesamt 26 Mitarbeitenden.

## Work-in-progress: Was uns zurzeit beschäftigt.

**Ozeanium, Basel**  
Boltshauser Architekten, Zürich  
**ETH Forschungsgebäude GLC, Zürich**  
Boltshauser Architekten, Zürich  
**ETH BSS Forschungsgebäude, Basel**  
Nickl & Partner Architekten, Zürich  
**Mall of Switzerland, Ebikon**  
Burckhardt + Partner, Bern  
**Kantonsspital St. Gallen**  
Fawad Kazi Architekt GmbH, Zürich  
**The Circle, Zürich Airport**  
Riken Yamamoto & Fiel Shop, Yokohama  
**Baloise Park, Basel**  
Diener & Diener Architekten, Basel  
**FH Nordwestschweiz, Muttenz**  
pool Architekten, Zürich

**Bucherer Bijouterie, Genf**  
Blocher Blocher Architekten, Stuttgart  
**Swatch & Omega 1 Headquarter, Biel**  
Shigeru Ban Architects, Paris  
**Schweizerisches Herz- und Gefässzentrum Inselspital, Bern**  
Archipel, Bern  
**FIFA Museum, Haus zur Enge, Zürich**  
SAM Architekten und Partner AG, Zürich  
**Roche BSN**  
Herzog & de Meuron Architekten, Basel  
**Andreasturm, Oerlikon**  
Gigon Guyer Architekten, Zürich

## Es werde Licht im Studium: Thomas Mika als Gastdozent an der TU Stuttgart

Es ist ein offenes Geheimnis: Die Thematik «Licht» kommt in vielen Lehrgängen für Architektur und Innenarchitektur noch zu kurz. Für Thomas Mika (assistiert von Jennifer Sippel und David Mathys) war darum die Einladung der Technischen Universität Stuttgart, im Sommersemester 2014 als Gastdozent zu wirken, eine willkommene Gelegenheit, jungen Menschen des Studiengangs «Innenarchitektur mit Werkstatt» aktuelles Praxiswissen aus der architektonischen Lichtplanung weiterzugeben.

Die Teilnehmenden wurden dabei schrittweise an einen idealtypischen integralen Lichtplanungsprozess herangeführt. Den Aufgabefeldern «betrachten, analysieren, interpretieren» folgend, wurden Nutzungskonzepte für den Lichthof des Bau 1 der Hochschule für Technik Stuttgart erarbeitet. Themen wie die Anforderungen an Modelle und Präsentationstechniken, der Einsatz von Lichtplanungssoftware oder die Hilfe beim Erstellen von Grauplänen, aber auch der praktische Modellbau mit LEDs gehörten zum Programm.



Motivierendes Studieren: Realitätsnahe Projekte der Lichtplanung, attraktiv präsentiert.